



Das LLL-Programm im bildungspolitischen Kontext

Editorial

Das Modellversuchsprogramm „Lebenslanges Lernen“ hat im April 2000 begonnen. Erste Zwischenberichte und -ergebnisse liegen bereits vor. Auch die später gestarteten Projekte sind schon aus ihrer Konstituierungsphase herausgetreten. Damit wird es Zeit, ein Informationsorgan einzurichten, das u. a. über Gesamtentwicklungen, intermediäre Steuerschritte, erste Einzelergebnisse, Veranstaltungen und erste Publikationen berichtet. Das soll dieser Newsletter in Zukunft leisten, wobei jede Ausgabe einen wechselnden Themenschwerpunkt im Kontext der LLL-Projekte haben wird.

In den Sparten Berichte, Veranstaltungen und Veröffentlichungen werden zum einen aktuelle Nachrichten aus den Projekten sowie aus dem Lenkungsausschuss, der wissenschaftlichen Begleitung und der Prozessbegleitung des Programmträgers erscheinen. Die Informationen des Newsletter sind sowohl für die interne als auch für die externe Programmöffentlichkeit gedacht, d. h., durch diesen Informationsdienst erfahren die Projektmitarbeitenden wichtige Details über den Gesamtverlauf und über Zwischenergebnisse der Arbeit in anderen Projekten. Dieser Transfer nach innen soll Redundanzen verhindern und für einen gleichmäßigen Wissensstand über die Gesamtprogrammentwicklung bei allen Beteiligten sorgen.

Nach außen sollen den Leser/innen, die an ähnlichen Fragestellungen arbeiten und am Programm Lebenslanges Lernen interessiert sind, Hinweise gegeben werden, wo sie die für sie wichtigen Erkenntnisse abrufen können. Die Transferleistung des Modellversuchsprogramms ist eine Herausforderung für alle Projekte, denn eine erfolgreiche Programmdurchführung setzt voraus, dass ihre Ergebnisse modellhaft für die Bildungslandschaft stehen. Von Modellversuchsprogrammen wird erwartet, dass sie in die Breite wirken und in der Szene etwas bewegen, d. h., dass sowohl der Programmträger als auch die Projekte aktiv etwas für die Übertragung der Ergebnisse leisten. Die wissenschaftliche Begleitung des Programms ist von der Anlage her eine ‚Transferbegleitung‘,

d. h., ihre Ergebnisse abstrahieren vom Einzelversuch und zielen auf Hypothesen, Regeln, Fragestellungen und Empfehlungen für die Bildungslandschaft insgesamt.

Damit dieser LLL-Newsletter seiner Aufgabe, den Transferprozess von Modellversuchsergebnissen zu erleichtern, besser gerecht werden kann, benötigen wir die Unterstützung der Projektmitarbeiter/innen durch Informationsbereitstellung. Wenn daher Veranstaltungen durchgeführt oder beispielsweise Teiluntersuchungen in einem Projekt abgeschlossen wurden, die von ‚Transferinteresse‘ im o. a. Sinne sind, bitten wir um einen kurzen Bericht. Der Programmträger DIE nimmt Ihre Meldungen gerne entgegen (Kontakt: Christel Schubert, Fon: 069/95626-176, Fax: -174, e-mail: schubert@die-frankfurt.de).

Heino Apel

Inhalt

Editorial	1
Thema: Das LLL-Programm im bildungspolitischen Kontext	
Zielsetzung des BLK-Programms „Lebenslanges Lernen“ (Peter Krug)	2
Bildungspolitische Einordnung des BLK-Programms „Lebenslanges Lernen“ (Klaus Luther)	4
Berichte, Nachrichten aus den BLK-LLL-Projekten	5
Fachtagung „Selbstgesteuertes Lernen“	7
Veranstaltungstermine	7
Projektveröffentlichungen	7
Lenkungsausschuss/Kontakte/Impressum	8



Zielsetzungen des BLK-Programms „Lebenslanges Lernen“ *

Peter Krug

Ziel des Modellversuchsprogramms „Lebenslanges Lernen“ ist es, innovative Projekte zu erproben, die einen Wandel in der Lernkultur herbeiführen können und den dafür notwendigen Prozess der Neuorientierung unseres Bildungssystems unterstützen. Es geht um die Stärkung der Eigenverantwortung und Selbststeuerung der Lernenden. Diese sollen über Anreizsysteme zum Lernen und die Verbesserung der Lernfähigkeit der Menschen bewirkt werden, wobei sowohl das Lernen in Bildungseinrichtungen als auch informelles selbstgesteuertes Lernen in alltäglichen Lebenssituationen und am Arbeitsplatz einbezogen sind. Lebenslanges Lernen wird dabei nicht nur als notwendige Antwort auf sich wandelnde Strukturen, sondern auch als



Chance zur Entwicklung der Persönlichkeit, als Beitrag zur Beschäftigungsfähigkeit und als Chance zur verstärkten gesellschaftlichen Mitwirkung auch im Sinne von Abbau von Benachteiligungen in der Gesellschaft betrachtet.

Das Programm soll Veränderungsprozesse von Bildungsinhalten und Vermittlungsformen von Aufgaben und Strukturen der Bildungsträger ebenso untersuchen wie innovative Lehr- und Lernkonzepte für personelle, fachliche, soziale und methodische Kompetenzen. Die Angebote der Bildungseinrichtungen sollen verbessert, Service- und Beratungsleistungen sollen ergänzt und transparent für alle zugänglich bereitgestellt werden (vgl. hierzu auch KMK 2001).

Mit Hilfe des Programms sollen zudem die Rahmenbedingungen für lebenslanges Lernen verbessert werden. Deshalb werden alle Akteure des Bildungssystems

verstärkt zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit aufgerufen. Es werden bildungsbereichsübergreifende Netzwerke etabliert, in denen sowohl horizontale Kooperationen unterschiedlicher Bildungsanbieter als auch vertikale Verzahnungen unterschiedlicher Bildungsbereiche angestrebt werden (vgl. hierzu auch BMBF 2000).

Es geht um die Operationalisierung einer Konzeption des lebenslangen Lernens, um eine praktische Erprobung unterschiedlicher Modelle zur Innovation im Bildungssystem, zur Verbesserung der Voraussetzungen für lebenslanges Lernen und zur Stärkung der Rahmenbedingungen für diese Aufgabenstellung. Die Modellprojekte sollen so angelegt sein, dass sie einen Transfer in das Regelsystem ermöglichen.

Die Leitlinien des Programms fokussieren einerseits die Stärkung der Eigenverantwortung und der Selbststeuerung der Lernenden und andererseits die zunehmenden horizontalen und vertikalen Vernetzungen, die Kooperation der unterschiedlichen Bildungsbereiche untereinander und der Bildungseinrichtungen mit anderen gesellschaftlichen Akteuren. Innerhalb dieser Leitlinien sind drei Programmlinien von besonderer Bedeutung:

BLK-Modellprogramm – „Lebenslanges Lernen“ (LLL)

ist ein fünfjähriges Modellversuchsprogramm (2000 – 2005) der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) und wird vom Bund (BMBF) und den Ländern mit insgesamt 25 Mio. DM je zur Hälfte finanziert. Seit 2001 wird das Programm zusätzlich mit ESF-Mitteln (Europäischer Sozialfonds) gefördert.

Der konzeptionelle, organisatorische und operative Rahmen für die Durchführung des Programms wird bestimmt durch

- den *Lenkungsausschuss*, in dem Bund und Länder vertreten sind. Er ist für die Programmsteuerung, die Koordination der Ländervorhaben und die operative Arbeit in den beteiligten Ländern verantwortlich;
- den *Programmkoordinator*, Ministerialdirigent Dr. Peter Krug (Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz);
- das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) als *Programmträger*. Es ist verantwortlich für die Projektberatung, die Unterstützung der Arbeit des Lenkungsausschusses, die Mittelverwaltung und Mittelbewirtschaftung, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Fachtagungen. Kontakt: Dr. Heino Apel;
- die *wissenschaftliche Begleitung* (Koordination: Prof. Dr. Reinhold S. Jäger, Universität Koblenz-Landau); s. auch Grafik „Wissenschaftliche Begleitung“, S. 3.

* Auszug aus: E. Nuiss/Ch. Schiersmann/H. Siebert (Hrsg.): *Report - Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung*, Heft 47/2001. Thema: *Weiterbildungspolitik*; Peter Krug: *Zur bildungspolitischen Dimension des „lebenslangen Lernens“*, S. 27ff. W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, Bestell-Nr. 22/1047

Das LLL-Programm im bildungspolitischen Kontext



- innovative Angebote und Methoden des lebenslangen Lernens,
- Stärkung der Motivation und Förderung der individuellen Voraussetzungen für das lebenslange Lernen,
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für das lebenslange Lernen.

Die Aufgabenstellung der Entwicklung neuer Lehr- und Lernkulturen ist Gegenstand aller Projekte. Es geht im Grundsatz um die Veränderung des Lehr- und Lernarrangements zwischen Lernenden und Lehrenden. In diesem Zusammenhang sollen im Kontext konstruktivistischer pädagogischer Theorien und entsprechender Ergebnisse empirischer Bildungsforschung die Lernenden stärker in den Mittelpunkt der Lehr- und Lernprozesse rücken. Es wird davon ausgegangen, dass die Lernprozesse in ihren Ergebnissen um so positiver ausfallen, je stärker die Lernenden selber in die Strukturierung ihrer eigenen Lernprozesse eingebunden sind. Eine derartige Orientierung auf Selbstlernprozesse bedeutet nicht, dass die Bildungsinstitutionen an Bedeutung verlieren - im Gegenteil: Sie gewinnen eine zusätzliche Funktion als Lernagenturen zur Unterstützung selbstgesteuerter Lernprozesse.

Die Bildungseinrichtungen verlieren (also) nicht ihre bisherige Funktion, sie bleiben nach wie vor unverzichtbare Lern- und Lehrinrichtungen. Als Lernagentur unterstützen sie die selbstgesteuerten Lernprozesse der Menschen, indem sie über tutorielle Betreuung von Online-Lernen und über zusammenfassende Präsenzformen beim Offline-Lernen die entsprechenden Beratungs-, Vertiefungs- und Weiterführungsimpulse geben und gleichzeitig die sozial-kommunikativ notwendige Interaktion zwischen den Lernenden herstellen.



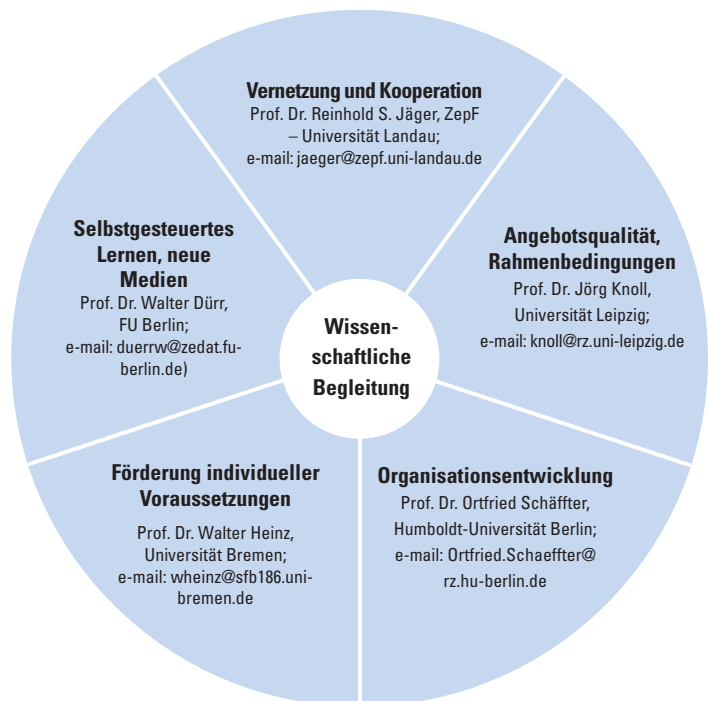
Ein LLL-Taxi für die wissenschaftliche Begleitung – Leipzig 16./17.11.2001

Fazit

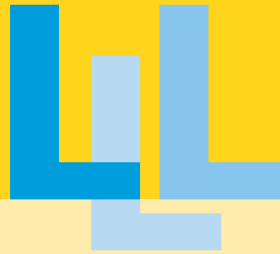
Insgesamt machen alle Programme und politischen Vorhaben deutlich, dass lebenslanges Lernen nicht normativ verordnet werden kann, sondern aus der gemeinsamen Verantwortung und Aktivität aller Beteiligten im Konsens gestaltet und abgesichert werden muss. Hier kommen insbesondere auch auf die Länder wichtige Aufgabenstellungen bei der Förderung entsprechender Rahmenbedingungen für derartige korporativistische Umsetzungsstrategien zu.

Literatur

- BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung (2000): BMBF-Programm „Lernende Regionen“. Bonn
- KMK - Kultusministerkonferenz (2001): Vierte Empfehlung der KMK zur Weiterbildung. Bonn



Das Programm wird von einer zentralen wissenschaftlichen Begleitung evaluiert, die damit für eine Synthese der vielen Teilfragestellungen in den Einzelvorhaben sorgt. Die Ergebnisse lenken im Prozess die Weiterentwicklung der Vorhaben, sie verbessern den Forschungsstand zum lebenslangen Lernen und stellen Kriterien für bildungspolitische Positionen zum lebenslangen Lernen bereit. Die fünf Evaluatoren begleiten – orientiert an den Programmleitlinien – bis zu fünf inhaltlich zugeordnete Projekte.



Lernen ist wie Rudern gegen den Strom

Bildungspolitische Einordnung des BLK-Programms „Lebenslanges Lernen“

Klaus Luther

Das BLK-Programm „Lebenslanges Lernen“ ist ein spätes „Kind“ des Europäischen Jahres des lebenslangen Lernens und des ebenfalls 1996 durchgeführten OECD-Bildungsministertreffens. Die OECD, die sich bereits seit Anfang der 1970er Jahre mit dieser Thematik befasst hat, bezeichnete seinerzeit eine stärkere Nutzerorientierung als notwendigen Paradigmenwechsel für die Bildungspolitik, die sich mehr noch auf kontinuierliches Lernen – in- und außerhalb von Einrichtungen – ausrichten müsse.

Die ersten Überlegungen zu dem Modellprogramm wurden in einer von der BLK im April 1998 gebilligten Projektskizze dargestellt. Die Programmbeschreibung selbst wurde – nach wissenschaftlichen Vorarbeiten und in bemerkenswerter Zusammenarbeit engagierter Lenkungsausschuss-Mitglieder – im August 1999 beschlossen. Parallel hierzu wurden in den Ländern bereits Projektvorschläge konkretisiert. Wesentliche Leitgedanken dieses ersten bildungsbereichsübergreifenden Modellprogramms der BLK sind:

- Lernen lernen (s. auch den UNESCO-Bericht der Delors-Kommission) sowie Förderung der Bildungsbereitschaft und -partizipation aller Menschen. Hierfür ist die Stärkung von Eigenverantwortung und Autonomie sowie die Förderung selbstgesteuerter, auch informeller Lernaktivitäten zentrale Voraussetzung.
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit, Kooperation bzw. Entwicklung von Netzwerken und Aufbau von Lernzentren, die von Lerninteressenten selbstständig genutzt werden können.

Der zweite Leitgedanke wurde in dem Mitte 2000 von der BLK beschlossenen BMBF-Programm „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ in den Mittelpunkt gestellt, das erfolgreich angelaufen ist. Derzeit bereiten die ersten 54 ausgewählten Lernenden Regionen Anträge für die Förderung in der Hauptphase vor, während der Lenkungsausschuss seine Entscheidung über die Förderung von etwa 25 weiteren Vorhaben vorbereitet. Das bildungspolitisch Neue an

diesem Programm ist neben der bewussten Förderung der Vernetzung von unten die gemeinsame Absicht von Bund und Ländern, über eine breitere Förderung von Innovationen zugleich strukturverändernde Wirkungen zu erzielen. Ein besonderes Anliegen ist es, Benachteiligten in und durch Bildung möglichst abzubauen und bildungsferne

Gruppen an kontinuierliches Lernen heranzuführen. Das BLK-Modellprogramm hat zudem die Förderung einer neuen Lernkultur und deren Verknüpfung mit zusätzlichen Handlungsfeldern zum Ziel. Dabei handelt es sich um die

- Erprobung innovativer Angebote und Methoden des lebenslangen Lernens,
- Stärkung der Motivation und Nachfrage nach lebenslangem Lernen sowie die Förderung der individuellen Voraussetzungen,
- Umsetzung des lebenslangen Lernens durch Verbesserung der Rahmenbedingungen.

Über die geförderten 22 Projekte hinaus hat der Lenkungsausschuss bereits sehr früh eine Reihe von weiteren Handlungsfeldern identifiziert. Derzeit laufen die Ausschreibungen zu zwei sog. Verbundprojekten, deren Anstoßfinanzierung der Bund, kofinanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, beabsichtigt und an denen sich jeweils eine große Zahl von Ländern unter Federführung Niedersachsens bzw. des Saarlandes beteiligt:

- Qualitätstestierung in der Weiterbildung,
- Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens.

Zu dem zentralen Thema „Individuelle Förderung lebenslangen Lernens“ ist im Oktober 2001 von der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn, eine unabhängige Expertenkommission eingesetzt worden, die bis Ende 2003 Empfehlungen zur individuellen Förderung lebenslangen Lernens vorlegen soll.

Alle diese Aktivitäten und noch eine Reihe weiterer Programme und Maßnahmen des BMBF – vor allem, aber nicht nur – im Weiterbildungsbereich werden in dem Anfang 2001 vorgelegten Aktionsprogramm „Lebensbegleitendes Lernen für alle“ zusammenfassend dargestellt. Das BMBF will damit auch einen Anstoß zur Diskussion über die Verwirklichung vordringlicher Maßnahmen im Bereich lebenslangen Lernens geben. Zu diesem Zweck wurde inzwischen eine ad-hoc-Arbeitsgruppe der BLK eingesetzt.





Im Oktober 2000 hat die EU ihr Memorandum zum lebenslangen Lernen veröffentlicht, zu dem auch in Deutschland ein breiter nationaler Diskurs stattgefunden hat, dessen Ergebnisse in der nationalen Stellungnahme sowie in einem Bericht des DIE über den Diskussionsprozess dokumentiert sind. Die Kommission hat vor kurzem bereits ihre Überlegungen zu einem EU-weiten Bildungsraum zur Verwirklichung lebenslangen Lernens vorgelegt. Sie hat bei der Beurteilung der nationalen Aktionspläne zur Beschäftigungspolitik erfreulicherweise anerkannt, dass Deutschland auf dem Wege zu einer „kohärenten Strategie“ ist. Ein solcher Orientierungsrahmen, auf dessen Grundlage Bund und Länder ihre Aktivitäten zur Verwirklichung lebenslangen Lernens bündeln, fehlt bisher. Das Aktionsprogramm kann als ein erster Schritt in diese Richtung bezeichnet werden.

Lebenslanges Lernen als bildungsbe-reichsübergreifende Querschnittsaufgabe erfordert die enge Zusammenarbeit von Bund und Ländern,

Trägern, Verbänden und nicht zuletzt Sozialpartnern. Sowohl das Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit als auch das „Forum Bildung“ haben mit einer Reihe von Empfehlungen Schwerpunkte der bisher ergriffenen Maßnahmen bestätigt und Hinweise auf notwendige Weiterentwicklungen gegeben. Auch die jüngst vorgelegten ersten Ergebnisse der internationalen Schulleistungs-Vergleichsstudie PISA machen deutlich, dass die Vermittlung z. B. von Problemlösungskompetenzen in Deutschland erst am Anfang steht – und im Kindergarten beginnen muss.

Die Erarbeitung neuer Konzepte und deren Umsetzung in die bildungspolitische Praxis ist dringend. Mit Hilfe des BLK-Programms „Lebenslanges Lernen“ kann zum Umbau unseres Bildungssystems – zusammen mit vielen anderen notwendigen Maßnahmen – auf längere Sicht beigetragen werden. Dass hierzu die Bereitschaft besteht und dass dies möglich ist, zeigt die Vielfalt der in diesem Programm bearbeiteten Themen in eindrucksvoller Weise.



Der Programmträger auf dem VHS-Tag in Hamburg – 7.-9.11.2001

Nachrichten aus den BLK-LLL-Projekten

Weiterbildungsstudiengang QINEB¹ im Projekt NIL²

BLITZLICHT: ON THE ROAD!

Im Zentrum der dritten Präsenzphase des Weiterbildungsstudiengangs QINEB steht das Thema „Lernberatung“ – Lernberatung als integrative Zusammenführung der bisher eingeführten konzeptionellen Elemente einer Selbstlernarchitektur. Es werden Rollen verteilt und Absprachen getrof-

fen. Die Gruppe lernt im Rollenspiel den Einsatz der reflexiven Praktik „Lernberatung“. Und sie erkennt, dass deren Einsatz erst konkret bestimmt werden kann, wenn die Lernberater/innen ihre Analyse der strukturellen Zusammenhänge der Selbstlernumgebung mit dem konkreten Lernverhalten der Lernenden in Beziehung setzt.

Immer wieder gerät Lernberatung zum Einzelunterricht, zur Lehre, und nach einer reflexiven Aufarbeitung finden sich die Lernberatenden ungewollt in einer therapeutischen Rolle wieder. Neuer Versuch, erkunden, wo der Ort der Lernberatung jenseits von Lehre und Therapie konkret liegt, erkunden, wie tragfähig Lernberatung sein kann, welche eigene Logik sie hat. „Lernberatung als Instrument der Evaluation von Selbstlernarchitekturen“ ist ein Thema, das die Präsenzphase in einen Workshop verwandelt, in dem sich die Teilnehmenden tiefer in die Architektur einer bereitstehenden Modelllernumgebung einarbeiten, professionelle Ansprüche an eine Selbstlernumgebung entwickeln, den Zusammenhang von Selbstlernarchitektur und Lernberatung in dann wieder folgenden Rollenspielen erkunden.

¹ QINEB – Qualifizierung für eine innovative Erwachsenenbildung verfolgt eine Gleichzeitigkeit von praktischem Erleben selbstgesteuerten Lernens in Präsenzphasen und theoretischer Vermittlung in netzbasierten Selbstlernphasen. Dies versetzt die Dozent/innen in die Lage, selbstgesteuertes Lernen unter fachlicher Begleitung praktisch zu visieren und ihre eigene Tätigkeit sowie ihr professionelles Wirken zu verorten. Überdies werden die theoretisch begründeten Professionsanforderungen an die Dozent/innen innerhalb der Weiterbildung praktisch vorgeführt und damit deren Rückführung in die eigene Praxis auch über die gelebte Erfahrung erleichtert.

² „NIL“ – Netzwerk zur Implementation selbstgesteuerten Lernens in die Arbeit der Träger der Erwachsenen- und Weiterbildung – (Laufzeit 2000 – 2005) ist ein an der Universität Gießen angesiedeltes BLK-Projekt. In das Projekt integriert ist der Weiterbildungsstudiengang QINEB der Universität Gießen, der in Kooperation mit dem Hessischen Volkshochschulverband in unterschiedlichen Projektphasen Qualifizierung freiberuflicher Mitarbeiter/innen für eine innovative Erwachsenenbildung durchführt.



In gemeinsamen Gesprächen auch über den eigentlichen Seminarrahmen hinaus werden eigene berufsbioграфische Kontexte aufgegriffen und thematisch in ein neues Professionsverständnis überführt. Wir bewegen uns zwischen Phänomenen, die mit der Persönlichkeit der Lernenden verbunden sind, und Eigenschaften, die das lernende Handeln der Persönlichkeit betreffen.

Am Ende bleibt die Erfahrung, dass die neuen Professionsleistungen, die mit einer methodisch sinnvollen und erfolgreichen Begleitung individualisierter Lernprozesse verbunden sind, sehr viel anspruchsvoller sein müssen, als es der saloppe Begriff von der Moderatorenrolle nahelegt.

Kontakt: Prof. Dr. Hermann J. Forneck, FB 03, Fachgebiet Erwachsenenbildung, Justus Liebig Universität Gießen, Karl-Glückner-Str. 21 B, D-35394 Gießen, Fon 0641/99-24060; e-mail: hermann.forneck@erziehung.uni-giessen.de

Workshop

„Selbstorganisiertes, lebenslanges Lernen in der Arbeitswelt“ (SOLAR)

Im Rahmen des Modellversuchs „SOLAR“ fand am 6. November 2001 am Institut Technik und Bildung (ITB) der Universität Bremen ein Workshop zum Thema „Lebenslanges Lernen in der Arbeitswelt“ statt. Ziel dieses Workshops war es, gemeinsam mit den betrieblichen Kooperationspartnern die in SOLAR entwickelten Ansätze zur Förderung des selbstorganisierten Lernens in der Arbeitswelt anderen interessierten Unternehmensvertretern zu präsentieren und zu diskutieren. Vorgestellt wurden u. a. die Konzeption der „Feierabendakademie“ der Deutschen Telekom Bremen/Bremerhaven, ein Strategietraining zum selbstorganisierten Lernen im Bankenbereich sowie eine Projektidee zum selbstorganisierten Lernen im sozialen Umfeld von Mitarbeiter/innen der swb AG, Bremen. Der Workshop bot Gelegenheit zu einem Austausch über die entwickelten Konzepte und war Auftakt zu einer Reihe weiterer Transferworkshops, in denen regelmäßig über Ergebnisse aus dem Modellversuch SOLAR berichtet wird. Die Beiträge aus dem Workshop werden demnächst in einem der Forschungs- und Praxisberichte der Forschungsgruppe LOS veröffentlicht.

Kontakt: Dr. Markus Stöckel, Fon 0421/218-9039; e-mail: mstoeckel@uni-bremen.de



Fachtagung

„Nachhaltige Lernmotivation und schulische Bildung“

Schüleraktivierende Methoden zu verbreiten, war das Hauptanliegen der Fachtagung des Arbeitskreises Gymnasium und Wirtschaft e. V. – der Bayrische Projektnehmer im BLK-Programm „Lebenslanges Lernen“ – in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung. Vertreter aus Gymnasien, aus der Wirtschaft sowie aus Wissenschaft und Bildungspolitik tagten vom 25.-26.10.2001 in Wildbad-Kreuth, um den Projektstand kennenzulernen und einen Transfer der Ergebnisse zu ermöglichen. Zu Gast waren zwei weitere Projekte des LLL-Programms, Modellversuche aus Baden-Württemberg („Schulkultur und Lernumgebungen entwickeln“) und aus Rheinland-Pfalz („Selbstlernfähigkeit, pädagogische Professionalität und Lernkulturwandel“). Vorträge von Bildungsexperten der Lehrerfortbildung, des Ministeriums für Unterricht und Kultus, aus der Industrie (Wacker-AG) und ein Schlusswort des Vorsitzenden des Philologenverbandes, OstD Rainer M. Rupp, bereicherten das Tagungsprogramm.

Die Fachtagung war eine Mischung aus Lehrerfortbildung und Projekttagung, so dass der Gedanke des Ergebnistransfers im Vordergrund stand. Der Austausch der bayrischen Teilprojekte mit den beiden Gastprojekten führte zu interessanten Einblicken in unterschiedliche Herangehensweisen. Die ‚Praxis‘-Projekte fungieren als gute Ideenbörsen, und die universitär organisierten ‚Theorie‘-Projekte generieren Hypothesen und liefern Untersuchungsergebnisse. Aus Programmsicht ergänzen sich beide Aspekte. Man stellte übereinstimmend fest, dass es gut ist, wenn Praxisorientierung und Untersuchungsdesign zusammenkommen. Der angelegte Erfahrungsaustausch in den Arbeitsgruppen wurde durch die große Zahl von Gymnasiallehrern, betrieblichen Bildungsexperten und Vertretern von staatlichen Bildungsverwaltungen aus Bayern produktiv unterstützt, so dass hier von einem ersten erfolgreichen Praxistest der Projekte gesprochen werden kann.

Heino Apel

Kontakt: Projekt Arbeitskreis Gymnasium und Wirtschaft e.V. (AGW), Petra Diesler, Hauptstr. 18, D-82008 Unterhaching, Fon: 089/625-1123, Fax: -1818, e-mail: info@agw-ev.de; www.agw-ev.de



Fachtagung LLL

„Selbstgesteuertes Lernen im Kontext lebenslangen Lernens“

Unter diesem Titel führte der Programmträger LLL (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung) am 12. November 2001 im DIE in Frankfurt eine Fachtagung für Projektmitarbeiter/innen mit dem Ziel durch, den Wissenstransfer zwischen den Projekten des Modellversuchsprogramms LLL zu fördern. 14 Projekte waren mit insgesamt 35 Teilnehmenden vertreten. Professor Walter Dürr, Freie Universität Berlin, der im Programm als wissenschaftlicher Begleiter für



den Aspekt des selbstgesteuerten Lernens zuständig ist, eröffnete die Tagung mit einer an der Theorie selbstorganisierender Systeme orientierten Begriffsbeschreibung. Stephan

Dietrich, DIE, stimmte die Teilnehmenden mit seinem problemorientierten Erfahrungsrückblick des DIE-Projekts „Selbstgesteuertes Lernen“ (SeGeL) auf die praktischen Fragen ein. Aus einer Kartenabfrage wurden folgende Punkte destilliert, die in drei Arbeitsgruppen behandelt wurden:

- Organisationsentwicklung/Kooperation, Evaluation
 - Methoden, Kontext, Motivation
 - Selbststeuerung vs. Fremdsteuerung, Professionalisierung.
- In jeder Arbeitsgruppe wurde die Thematik anhand vorbereiteter Kurzpräsentationen von Projekten diskutiert, so dass die Fragestellungen im kleinen Kreis direkt angesprochen werden konnten und einen tieferen Einblick in die jeweiligen Vorgehensweisen und Arbeitsschritte ermöglichten. In der Schlussbesprechung wurde deutlich, dass die Teilnehmenden diese Form des Erfahrungsaustauschs als sinnvoll erachten, daher sollte der Programmträger jährlich zwei solcher themenorientierter Fachtagungen anbieten. Als nächstes Thema wurde der Komplex „Projektelevaluation“ gewünscht.

Nähere Informationen finden sich im Internet unter: www.blk-lll.de in der Rubrik „Veranstaltungen“.

Kontakt: DIE, Programmträger BLK-LLL, Dr. Heino Apel, Hansaallee 150, D-60320 Frankfurt/M., Fon: 069/95626-133, Fax: 069/95626-174, e-mail: apel@die-frankfurt.de; www.blk-lll.de

Veranstaltungen Programmträger (geplant):

- April 2002 - Workshop „Netzgesteuertes Lernen“
- Mai 2002 - Fachtagung „Projektelevaluation“

Veröffentlichungen im Projektkontext

(Alle aufgeführten Materialien können z. Z. nur über die Projektadressen angefordert werden)

Bayern

Projekt „Nachhaltige Lernmotivation und schulische Bildung“:

- 1) Auf dem Weg zu einer neuen Lernkultur (September 2000);
 - 2) Lernen mit Methode – Methoden zum ‚selbstregulierten‘ Lernen (Oktober 2000);
 - 3) Modelle des Wissenserwerbs – Aspekte der Kommunikationspsychologie (März 2001);
- anzufordern über: Arbeitskreis Gymnasium und Wirtschaft e.V., Petra Diesler, Hauptstraße 18, 83008 Unterhaching, e-mail: info@agw-ev.de

Bremen

Projekt: „Passagen lebenslangen Lernens in beruflichen Qualifizierungsprozessen“

- Gisela Grzembke, Gerlinde Hammer, Christiane Koch (Hrsg.):
- 1) „Wie stehen benachteiligte Jugendliche in der schulischen Berufsvorbereitung/Grundbildung zum Lernen“ (2001);
 - 2) „Wie stehen benachteiligte Jugendliche zum Lernen? – Schulerfahrungen, berufliche Zukunftserwartungen und Lernbereitschaft an der 1. Schwelle“ (2001);
- anzufordern über: Universität Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft (IAW), BLK-Modellprojekt „LeiLa“, Gisela Grzembke, Postfach 330440, D-28334 Bremen, e-mail: grzembke@uni-bremen.de

Hamburg

Projekt: „Förderung selbstgesteuerten Lernens durch Vernetzung verschiedener Lernorte zu einem Netzwerk Lernkultur“

- 1) Infobroschüre zum Projekt (Stand März 2001); www.netzwerk-lernkultur.de

Niedersachsen

Projekt: „Lernerorientierte Qualitätstestierung in Weiterbildungsnetzwerken“

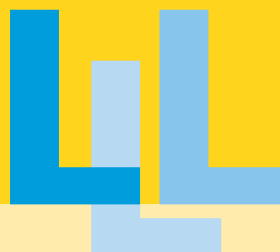
- 1) Christiane Ehse, Jürgen Heinen-Tenrich, Rainer Zech: Das Qualitätsmodell und seine Begründung (Stand Januar 2001); anzufordern über: ArtSet, Ferdinand-Wallbrecht-Str. 17, D-30163 Hannover, Tel.: 0511/90969830, e-mail: zech@artset.de;
- 2) Christiane Ehse, Rainer Zech: Der Lernende als Reflexionsmedium. In: Rainer Zech/ Christiane Ehse (Hrsg.): Organisation und Zukunft, Hannover 2001

Rheinland-Pfalz

Projekt: „Selbstlernfähigkeit, pädagogische Professionalität und Lernkulturwandel“

- 1) Rolf Arnold, Claudia Gómez Tutor, Jutta Kammerer (Hrsg): Selbstlernkompetenzen (Arbeitspapier 1 des Forschungsprojektes), Uni Kaiserslautern 2000; anzufordern über: Universität Kaiserslautern, Fachbereich Sozialwissenschaften/Fachgebiet Pädagogik, Postfach 3049, 67653 Kaiserslautern, Tel.: 0631/205-2316, Fax: -2722, e-mail: sekpaeda@rhrk.uni-kl.de

Lenkungsausschuss Kontakt



Mitglieder des Lenkungsausschusses

- **BLK:**
Dr. Dagmar Klimpel
- **Bund:**
Klaus Luther und Dr. Marlene Lohkamp-Himmighofen
- **Baden-Württemberg:**
Gerfried Beck
- **Bayern:**
Dr. Lothar Bruckmeier
- **Berlin:**
Dr. Hansjörg Tuguntke
- **Brandenburg:**
Dr. Eva-Maria Bosch
- **Bremen:**
Klaus Schroer
- **Hamburg:**
Dr. Alfred Lumpe
- **Hessen:**
Hans-Peter Hochstätter
- **Mecklenburg-Vorpommern:**
Hasko Schubert
- **Niedersachsen:**
Dorothea Krätzschmar-Hamann
- **Nordrhein-Westfalen:**
Myriana Marconi-Dybowski
- **Rheinland-Pfalz:**
Dr. Peter Krug
- **Sachsen-Anhalt:**
Ramona Gerbig
- **Schleswig-Holstein:**
Werner Klein und Carla-Maria Cremer
- **Thüringen:**
Dr. Klaus-Dieter Steinmetz
- **Vertreter des Programmträgers:**
Dr. Heino Apel

Kontakt

Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und
Forschungsförderung (BLK)
Hermann-Ehlers-Str. 10
D-53113 Bonn
www.blk-bonn.de



Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Heinemannstr. 2
Referat 211
D-53175 Bonn
www.bmbf.de



Programmkordinator
MinDirig Dr. Peter Krug
Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung,
Forschung und Kultur des Landes
Rheinland-Pfalz
Mittlere Bleiche 61
D-55116 Mainz
e-mail: weiterbildung@mwwfk.rlp.de



Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)
Programmträger
Hansaallee 150
D-60320 Frankfurt/M.
Kontakt: Dr. Heino Apel
Tel.: 069/95626-133
e-mail: apel@die-frankfurt.de
www.blk-lll.de



EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT
Europäischer Sozialfonds



Impressum:

Herausgeber:
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)
als Projektträger des BLK-LLL-Modellversuchsprogramms

Redaktion: Dr. Heino Apel, Christel Schubert (M.A.)

Layout: Grafisches Büro Horst Engels, Bad Vilbel

Druck: Druckerei Lokay, Reinheim

Erscheinungsweise: halbjährlich
No. 01 - Dezember 2001